Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 29 (1931)

Heft: 10

Artikel: Ueber allgemeine Krankheitszeichen bei den Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951986

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Oktober 1931. № 10 Neunundzwanzigster Jahrgang

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:
Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof"
Waghausgasse 7, Bern,
wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil
Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie.
Spitalackerstraße Nr. 52, Bern.
Für den allgemeinen Teil:
Frl. Marie Wenger, Hebamme, Lorrainestr. 16, Bern

Abonnements:
Jahres-Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz
Mk. 3. — für das Ausland.
Inserate:
Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Petitzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Ueber allgemeine Krankheitszeichen bei den Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane. — **Schweiz. Hebammenverein: Krankenkasse:** Krankgemeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen — Eintritte. — **Hebammentag in Biel:** Protokoll der 38. Delegiertenversammlung (Fortsetzung). — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Aargau, Baselland, Baselstadt, Bern, Biel, Luzern, Schwyz, St. Gallen, Thurgau, Werdenberg-Sargans, Winterthur, Zürich. — Aus der Praxis. — Zweckmäßige Volksernährung und ihre Bedeutung für das Wachstum der Kinder. — Die Heilkraft des Wassers. — Anzeigen.

Ueber allgemeine Krankheitszeichen bei den Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane.

Wenn ein Organ in seiner Tätigkeit gestört ist, also erkrankt, so erkennt man das an Anzeichen, die je nach dem Organe verschieden sind, aber für das bestimmte Organ, bei verschiedenen Krankheiten, gleichartig sein können. Wenn die Lunge erkrankt ist, so tritt meist Husten auf, gleichviel, ob es sich um einen einfachen Luftröhrenkatarrh, um eine Lungenentzündung oder um eine Tuberkulose handelt. Bei verschiedenen Magenkrankheiten kann Erbrechen das deutlichste äußere Zeichen sein, bei Magenkrebs wie bei einer Magenüberladung.

So haben wir auch bei den Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane gewisse Krankheitszeichen, die nur darauf hinweisen, daß etwas in Unordnung ist, ohne zunächst genauere Bestimmung über die Art der Erkrankung zu erlauben; diese ist dann die Aufgabe der Untersuchung und des Forschens nach anderen, weniger deutlichen Zeichen.

In erster Linie finden wir bei den weiblichen Geschlechtsorganen, wenn sie krank sind, Unstimmigkeiten in den Absonderungen schleimiger und blutiger Art. Die monatliche Blutung wird stärker, oder es zeigen sich Blutabgänge zwischen den Perioden, also unregelmäßig. So kann die Pause zwischen den Blutungen verwischt oder unerkennbar werden, und die Abgänge sind nicht mehr abhängig von der Eireifung im Eierstock.

Solche Blutungen begleiten meist die Geschwulstbildungen der Gebärmutterschleimhaut oder deren Muskulatur. Sie kommen vor bei gutartigen und bösartigen Schleimhautwucherungen, bei Fibromen und Myomen, wenn solche als Polyp in die Höhle vorragen oder in der Wand sitzen und zu einer Wucherung der Schleimhaut führen; die höchsten Grade erreichen sie meist bei krebsigen Erkrankungen, die zerfallen. Man sieht dann wachsgelbe, elende Frauen, deren Blutfarbstoff oft kaum 20 % erreicht.

Auch als Folge von Stauungen durch Vorlagerung der Gebärmutter sehen wir oft starke Blutungen, am stärksten bei Umstülpungen der Gebärmutter.

Weniger stark sind die Blutungen bei akuten Entzündungen der Geschlechtsorgane, bei Tripper von Gebärmutter und Anhängen, und bei Wochenbettfieber. Auch solche akute Gebärmutterentzündungen, die als Nebenerscheinung bei akuten Infektionskrankheiten auftreten, sind meist von Blutungen begleitet.

Das Gegenteil der zu starken oder unregelmäßigen Blutungen haben wir, wenn im geschlechtsreifen Alter die Periode nicht eintritt oder wenn sie ausbleibt, nachdem sie regelmäßig gekommen war. Ausbleiben kommt vor bei allen Mißbildungen, bei denen der Geschlechtskanal verschlossen ist, oder wo die Gebärmutter gar nicht oder nur höchst unvollkommen entwickelt ist. Auch bei mangelhafter Entwicklung der Eierstöcke, wo keine Eireifung und Eilösung stattfindet, bleibt die Periode aus, auch wenn die Gebärmutter dabei normal oder annähernd normal entwickelt ist.

Wo aber die Periode normalerweise eingesetzt hatte und vielleicht jahrelang bestanden hatte, bleibt sie oft aus bei schweren entzündlichen und infektiösen Vorgängen in den Geschlechtsorganen, der Gebärmutter und besonders der Eierstöcke. Diese können bekanntlich ganz zerstört werden durch Abszeßbildung in ihrer Substanz. Tuberkulose spielt hier eine besonders hervorragende Rolle. Dann sind aber auch allgemein schwächende Krankheiten, hochgradige Ernähungsstörungen zu nennen, die die Folge von abzehrenden Krankheiten sind. Wir erwähnen Lungentuberkulose, Nierenentzündung, Zuckerkrankheit und besonders die Bleichsucht. Auch zu lange fortgesetzte Brusternährung des Kindes kann die Periode der Mutter länger aussetzen lassen als normal. Es kommt zu einer übermäßigen Rückbildung der Gebärmutter.

Schmerzen, die bei den Perioden in den Geschlechtsteilen auftreten, stellen eine recht verbreitete Regelwidrikeit dar. Sie können verschiedene Ursachen haben. Früher teilte man sie ein in entzündliche, Stauungsschmerzen, nervöse und vom Eierstock herstammende. Im allgemeinen kann man auch heute noch dieser Einteilung folgen. Entzündungen der Geschlechtsorgane werden, auch wenn sie zwischenhinein ohne Schmerzen verlaufen, bei der Periode mit ihrem vermehrten Blutzufluß oft stärkere Schmerzen verursachen. Dann kann bei Stauungen im Becken, sei es, daß die Gebärmutter in falscher Lage ist und so ihr Blutabfluß nicht richtig vor sich geht, sei es, daß allgemeine Stauung im Becken besteht im Zusammenhang mit Stuhlverstopfung und sitzender Lebensweise, die Menstruation schmerzhaft verlaufen. Es ist oft wunderbar, zu bobachten, wie heftige Regelschmerzen durch ausgiebige Darmentleerung mittels Klystier rasch besser werden.

Daß ein nervöses Temperament zu stärkerer Empfindung sonst vielleicht ganz unbemerkt vorübergehender Regelschmerzen führen kann, ist leicht zu verstehen.

Schließlich sind auch Eierstöcke, die erkrankt sind, die z. B. Geschwulstbildung aufweisen, oft der Sitz der Periodenschmerzen, eben wiederum infolge der stärkeren Spannung, die die Blutzufuhr mit sich bringt.

Dann wollen wir nicht vergessen, daß oft auch die bei der Regel auftretenden Schmerzen die Folge einer chronischen Blinddarmentzündung sind und daß die Entfernung des Wurmfortsatzes in solchen Fällen oft sofort die Periode schmerzfrei gestaltet.

Je nachdem die Schmerzen bei der Periode von der einen oder anderen Stelle ausgehen, sind sie verschieden in ihrem Charakter und in ihrem Sitze. Doch können uns die Schmerzen allein nicht zu einer bestimmten Diagnose helfen: eine genaue Untersuchung ist immer nötig. Die Schmerzen können kurz vor Eintritt der Blutung am heftigsten sein und mit dieser verschwinden; andere Frauen verspüren sie während der ganzen Zeit, oder einige Zeit nur. Die Schmerzen können dumpf, bohrend, nagend sein, aber wieder krampfartig, sie können in die Beine und in den Rücken ausstrahlen. Sie können in ihrer Heftigkeit wechseln oder zeitweise ganz aufhören und dann wieder anfangen. Viele Frauen vergleichen ihre Schmerzen den Geburtswehen. Dabei kann Urindrang bestehen, Blasenschmerzen. Oft sind sie begleitet von heftigen Kopfschmerzen, Migräne und Erbrechen; von starker Verstopfung.

Normalerweise geht die Periode ohne Temperatursteigeruug vor sich. Wenn aber in den Beckenorganen ein entzündlicher Herd sich vorfindet, so können Fieberbewegungen mehr oder weniger stark vorkommen. Aber auch anderweitige Leiden, die chronisch, unter wenig bedeutenden Temperatursteigerungen, einhergehen, zeigen oft zur Zeit der Periode ein Ansteigen der Temperatur.

Ein wichtiges Zeichen von Erkrankung der Geschlechtsorgane ist oft die Unfruchtbarkeit. Früher hielt man überhaupt jede Unfruchtbarkeit für die Folge eines Frauenleidens; man behandelte dementsprechend die Frau. Später merkte man, daß in vielen Fällen die Ursache der Unfruchtbarkeit in der Ehe beim Manne zu suchen ist und stellte die Forderung auf, daß jedesmal auch der Mann genau untersucht werden muß. Dieser kann unfähig zum Beischlaf sein infolge Mißgestalt des Gliedes oder infolge von Nervenleiden, die ihren Sitz im Gehirn oder im Rückenmark haben können. Gifte, wie Alkohol und Morphium, können ihn untauglich machen, ebenso vorübergehend Neurasthenie und geistige Hemmungen. Dann kann beim Manne auch ein Mangel an lebenden Samenzellen festgestellt werden oder eine völlige Abwesenheit von diesen. Oder der normale Samen kann nicht in die Scheide gebracht werden, weil Hindernisse in der männlichen Harnröhre, z. B. Verengerung nach Tripper, da sind, oder bei nicht normaler Mündung der Harnröhre usw.

Jedenfalls wendet sich bei Kinderlosigkeit meist zuerst die Frau an den Arzt; dieser aber muß darauf dringen, daß auch der Mann sich genau untersuchen läßt.

Wenn wir die Ursache der Unfruchtbarkeit beim Weibe nachweisen können, so handelt es sich oft um Unregelmäßigkeiten im Bau seiner Geschlechtsorgane. Es kann, um gleich die aussichtsloseste Form vorwegzunehmen, ein völliger Mangel eines wesentlichen Teiles der Geschlechtsorgane vorhanden sein: keine Gebärmutter oder nur eine ganz verkümmerte solche; dann Mangel der Scheide; auch die Eileiter oder die Eierstöcke können mangelhaft sein oder fehlen. Daß in solchen Fällen von der Behandlung nicht viel zu erwarten ist, dürfte klar sein; immerhin hat man bei gut gebildeter Gebärmutter und fehlender Scheide schon nach künstlicher Scheidenbildung Schwangerschaften und Geburten gesehen; dies sind aber Einzelfälle.

Dann kann die Gebärmutter unfähig sein, das Ei zurückzuhalten: es setzt sich fest und entwickelt sich bis zu einem gewissen Grade, um dann als gewohnheitsgemäße Fehlgeburt abzugehen. Dies kann der Fall sein bei Unterentwicklung der Gebärmutter; eine Besserung tritt oft ein, wenn durch verschiedene Aborte die Gebärmutter jedesmal sich etwas besser einstellt, und endlich kann dann eine Schwangerschaft bis zum Ende getragen werden. Wenn die Fehlgeburten Folge eines in einer früheren Geburt erworbenen tiefen Risses im Halskanal sind, so kann eine operative Naht den Fehler beheben.

Geschwülste beider Eierstöcke können die Eireifung und -Abgabe verhindern. Oft gelingt es durch teilweise Entfernung der kranken Eierstöcke, den gesunden Anteil zur Tätigkeit zu bringen. Oft genügt auch ein veränderter Eierstock zur Verhinderung der Schwangerschaft: wird er entfernt, so tritt rasch Befruchtung ein.

Infektionen, besonders Tripper, bringen oft den Eileiter zur Verödung und erzeugen so Unfruchtbarkeit. Ferner Lageveränderungen der Gebärmutter, die das Eindringen der Samenzellen in den Halskanal erschweren, ebenso Verengerungen dieses Kanals in Ausnahmefällen.

Auch Gebärmutterkatarrh und Katarrh des Halskanales verhindern oft eine Befruchtung.

Dann haben wir noch die verschiedenen Veränderungen der Scheide und der äußeren Geschlechtsteile des Weibes. Ein niederer Damm, sei es angeboren oder bei schlecht geheiltem Dammriß, kann den Samen zum Abfluß bringen und erst bei Behebung dieses Vorkommnisses tritt dann oft Schwangerschaft ein.

Ferner kann der Beischlaf schon von Anfang an gehemmt sein durch übermäßige Empfindlichkeit der Frau oder auch nur zu großer Angst vor den Schmerzen der Entjungferung. Sie weicht aus, sie zieht den Beckenboden und Scheideneingang krampfhaft zusammen und das Glied des Mannes kann nicht eindringen. Hie und da kommt bei unverletztem Jungfernhäutchen doch eine Schwangerschaft vor, wenn die Samenzellen durch ihre Eigenbewegung den Weg nach der Gebärmutter finden; in anderen Fällen muß man die Scheidenklappe künstlich zerstören, um den Beischlaf möglich zu machen.

Büchertisch.

VESKA — Denkschrift 1931. VESKA nennt sich der Verband Schweizerischer Krankenanstalten, und die vorliegende Denkschrift gibt Auskunft über Vorarbeiten, Gründung und Organisation. Es ist ein stattlicher Band von nicht weniger als 790 Textseiten. Es soll ein Buch sein, worin sich Vorstände von Spitälern und anderen Krankenanstalten jederzeit Rat und Auskunft holen können in allen Fragen, die die Führung einer solchen Anstalt aufwirft. Ein Vorwort von Dr. Carrière, dem Direktor des Schweizerischen Gesundheitsamts, leitet das Buch ein; die Einführung schrieb Oberst Dr. G. von Deschwanden in Luzern, der Präsident des Verbandes.

Säuglingspflege. Von Prof. Dr. J. Trumpp. Neunte, umgearbeitete Auflage (43.—48. Tausend). Broschiert RM. 2.50, gebunden RM. 3.80. Verlag von Ernst Heinrich Moritz (Inh. Franz Mittelbach), Stuttgart.

Professor Trumpps Kinderpflegebücher kamen in drei Bändchen zur Ausgabe: „Säuglingspflege", „Kleinkinderpflege" und „Schulkinderpflege". Sie sind in der ganzen Welt als Ratgeber für Mütter und Frauen bekannt.

Die vorliegende neue Auflage der „Säuglingspflege" wurde textlich erweitert und umgearbeitet, die Zahl der Abbildungen wesentlich vermehrt. Das Buch ist kein trockener Leitfaden, sondern das Ergebnis langjähriger Erfahrungen eines bekannten Kinderarztes.

Inhalt: Maßregeln für die Zeit vor der Geburt — Körperbeschaffenheit und Entwicklung des gesunden Neugeborenen — Normale Funktion des Neugeborenen — Natürliche Ernährung — Künstliche Ernährung — Pflege — Entwöhnung, Kleidung, Abhärtung, Erziehung, Wartung, Zahnen, Säuglings-Krankheiten.

Schweiz. Hebammenverein.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Walter, Nidau (Bern).
Frl. Bryner, Saas (Graubünden).
Frl. Schüpbach, Thun (Bern).
Frau Bischof, Kradolf (Thurgau).
Frl. Hulliger, Münsingen (Bern).
Frau Sontheim, Altstetten (Zürich).
Frau Ruetschi, Zürich.
Schwester A. Huber, Solothurn.
Frau Jaussi, Interlaken (Bern).
Frau Gysiger, Grenchen (Solothurn).
Frau Muster-Stoll, Messen (Solothurn).
Mme. Bavaud, Echallens (Waadt).
Frau Bächler, Weggis (Luzern).
Frl. Füsser, Rapperswil (St. Gallen).
Frau Martin, Bremgarten (Aargau).
Frl. Baumgartner, Bern.
Schwester Marie Rieger, Zürich.
Frau Keßler, Diesbach (Bern).
Mlle. Tille, Lutry (Waadt).
Mme. Jaquet, Grolley (Freiburg).
Frau Kaufmann, Biberist (Solothurn).
Mlle. Borgent, Vernayaz (Wallis).
Frau Grob, Rorschach (St. Gallen).
Frl. Hüttenmoser, St. Gallen.
Frau Saner, Starrkirch (Solothurn).
Mme. Biolley, Lugnorre-Bully (Freiburg).
Frau Strähle, Schaffhausen.
Frau Wiederkehr, Gontenschwyl (Aargau).
Frau Meyer-Keller, Zürich.
Frau Scherrer, Niederurnen (Glarus).
Frau Jäggi, Aeschi (Solothurn).
Frau von Dach, Lyß (Bern).
Frau von Däniken, Solothurn.
Frau Guggisberg, Solothurn.

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Schwarzentruber, Romoos (Luzern).
Frau Oetiker-Keller, Altendorf (Schwyz).
Frau Nünlist, Gretzenbach (Solothurn).

Eintritte:

Frl. Domenica Cabialaretta, Brigels (Graubünden), 14. September 1931.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:
Frau Ackeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Hebammentag in Biel.

Protokoll der 38. Delegiertenversammlung,

Montag, 28. Juni, nachm. 3 Uhr, im Jurasaal.

(Fortsetzung.)

5. Jahresrechnung pro 1930 und Revisorinnenbericht. Der Revisorinnenbericht der Revisorinnen Frau Tanner und Frau Erb, welche im Januar 1931 die Prüfung bei der Kassierin vorgenommen haben, lautet:

Die Unterzeichneten haben bei der Kassierin, Frau Pauli, die Jahresrechnung der Zentralkasse des Schweiz. Hebammenvereins geprüft, die Belege mit den Eintragungen verglichen und richtig befunden.

Die vorliegenden Ausweise bestätigen die Richtigkeit des in der Vermögensrechnung ausgewiesenen Wertschriftenbestandes.

Wir beantragen der Generalversammlung, die Rechnung pro 1930 zu genehmigen, mit dem verdienten Dank an die Kassierin.

Schinznach-Dorf, 27. Januar 1931.

Frau Tanner. Frau Erb.

Die Rechnung ist in Nr. 3 der „Schweizer Hebamme" publiziert. Das Vermögen beträgt am 31. Dezember des Berichtsjahres 29,622.51 Franken gegen Fr. 30,107.83. Es ergibt sich somit eine Verminderung von Fr. 485.32. Außerdem ist den Vereinen eine spezifizierte Rechnung zugestellt worden.

Frau Bucher stützt sich auf diese Spezifikation. Sie greift Abschnitt 3 heraus, Beiträge an Vereine und Zeitungen. Es handelt sich um

KAISER BORAX Wund- u. Kinder-PUDER
In der Hebammenpraxis unentbehrlich.
der ideale Puder für Mutter und Kind
mild, antiseptisch u. heilungfördernd, ist äusserst sparsam und ergiebig und besitzt eine ganz besonders hervorragende Deckkraft.
Erhältlich in Drogerien, Apotheken u. allen einschlägigen Geschäften.
Gratismuster und Prospekt durch Heinrich Mack Nachf., Ulm a.D.
(OF 10700 Z)
1444